

INHALT

Vorbemerkung	7
1. Die Entstehung des Schulpsychologischen Dienstes in der BRD	8
1.1. Aufbau im Rahmen der Umerziehungspolitik	8
1.2. Die Kommunen entwickeln die Schulpsychologische Einzelfallarbeit	15
1.3. Die Länder machen die Schullaufbahnberatung zum Schwerpunkt	16
1.4. Der staatliche Schulpsychologische Dienst wird flächendeckend ausgebaut und zentralisiert	21
1.5. Zusammenfassung	26
2. Schulreife-tests	28
2.1. Die Weilburger Testaufgaben (WTA)	28
2.2. Die Entwicklung der Schulreife-tests	40
2.3. Entwicklung von Begrifflichkeit und Theorie	50
3. Einschulungsalter und Schulpflichtdauer	59
3.1. Heraufsetzung des Einschulungsalters bis Mitte der 60er Jahre	59
3.2. Die Dauer der Schulpflicht	79
3.3. Verkürzung der Ausbildungszeit durch frühe Einschulung und Rationalisierung des Anfangsunterrichts	96
3.4. Müttererwerbstätigkeit als Triebkraft für die Vergesellschaftung der Vorschulerziehung	100
3.5. Wandel in der Schuleingangsdiagnostik	106
3.6. Die Funktion der Schulreife-tests (Zusammenfassung)	107
4. Intelligenz- und Schulleistungstests	109
4.1. Intelligenztests	109
4.2. Schulleistungstests	128
4.3. Underachievement – Erwartungswidrig niedrige Schulleistung	150
5. Die Anwendung von Intelligenz- und Schulleistungstests: Legasthenie	157
5.1. Ältere Theoriebildung	157
5.2. Die moderne Legasthenie-Forschung	159
5.3. Die Kritik an der modernen Legasthenieforschung	162
5.4. Schätzungen zur Häufigkeit der Legasthenie	163
5.5. Verordnungen über die Förderung von Legasthenikern	164
5.6. Entwicklung der Legastheniker-Förderung	169
5.7. Zur Auseinandersetzung um die Ausbildung in der Grundschule	176
5.8. Steigende Müttererwerbstätigkeit als eine Ursache des Leistungsverfalls	181
5.9. Der Kampf um bessere Ausbildungsbedingungen in der Grundschule	182
5.10. Förderunterricht – Rationalisierung und Spaltung	184
5.11. Der Kampf um die Gewährung der Förderung	188
5.12. Die Förderung soll reduziert werden	192

6. Die Anwendung von Intelligenz- und Schulleistungstests:		
Sonderschulauselese	196	
6.1. Widerstand gegen die Sonderschulüberweisung	196	
6.2. Das Überweisungsverfahren – Abschottung, Beratung, Zwang		201
6.3. Abgrenzungskriterien der Lernbehinderten	203	
6.4. Bestimmung des Umfangs der „Sonderschulbedürftigkeit“ (Lernbehindert)		207
6.5. Tatsächlicher Vorgang der Auselese	210	
6.6. Der Umfang der Sonderschulauselese und seine Entwicklung		216
6.7. Sonderbeschulung führt zu Leistungsverfall und sozialer Isolierung		218
6.8. Vorschläge für die weitere Entwicklung der Differenzierung		221
7. Anwendung von Intelligenz- und Schulleistungstests:		
Auselese zu den weiterführenden Schulen	225	
7.1. Frühe Untersuchungen zur Begabungsreserve und zur Übergangsauselese		225
7.2. Brechung des „Bildungswahns“	227	
7.3. Neue Untersuchungen zur Begabungsreserve und zur Übergangsauselese		231
7.4. Brechung der Bildungsbarrieren	233	
7.5. Organisation der Übergangsauselese	238	
7.6. Die Entwicklung des Besuchs höherer Schulen		248
8. Quantitative Aspekte der Entwicklung von Intelligenz- und Schulleistungstests		
8.1. Schulleistungstests	254	
8.2. Intelligenztests	256	
8.3. Maschinelle Testauswertung – Grundlage der quantitativen Ausweitung der Anwendung von Tests		259
9. Die rechtliche Stellung des Schulpsychologen als Ausdruck seiner Funktion im Bildungswesen		266
9.1. Exkurs: Lehrer und Schulaufsicht	269	
9.2. Die Stellung des Psychologen zum Dienstherren		271
9.3. Die Stellung des Psychologen zum Lehrer	274	
9.4. Die Stellung des Psychologen zu Schülern und Eltern		275
9.5. Kontrolle der Forschung im Schulbereich	276	
Anhang 1: Die Entwicklung des Schulpsychologischen Dienstes in den Ländern der BRD		
Tabellarischer Überblick	284	
Anhang 2: Schultests in der Bundesrepublik Deutschland seit 1945		294
Literaturverzeichnis	313	